© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

I. März 1888. NOV 22 1897 No. 23. II. Jahrgang.

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoye. des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

Aus Argentinia.

Von Guillermo Günther.

Mein Beruf hat mich weit hinaus in die öden Pampas versetzt, und obgleich mir derselbe nur wenig Zeit zum Sammeln vergönnt, habe ich doch in der kurzen Frist manche neue Errungenschaften für meine Sammlung erbeutet. Die Carabiden sind auf unserm Gebiet zahlreich vertreten, und der Artenreichthum der Longicornien muss Jedem auffällig erscheinen, zumal es hier im Camp sehr an Bäumen fehlt, letztere finden sich nur an den Flüssen, und zeigen wie die Gesträuche meistens krüppelhaften Wuchs und struppige Aeste. Mein gewöhnlicher Ausflug ist somit nach den Ufern des Rio La Plata, den ich in $1^1/_2$ Stunden zu Fuss erreichen kann, um Käfer oder Raupen zu suchen. Unter den Bäumen sind am meisten vertreten: Trauerweiden, Scibo, Laurel und Curuby. Espinillo, Acacia cavenia, sowie Cina-cina, Parkinsonia aculeata, stehen gewöhnlich auf höher gelegenem Boden. Die Raupen von Hyperchiria viridescens, Halysidota fuscipennis, Hyperchiria Molina, finde ich am meisten auf Scibo, die von Eacles imperialis auf Weiden und Pappeln, und die von Eacles regalis am häufigsten auf Curuby. Zum Zwecke dieser Zucht habe ich ein kleines Bäumchen in meinen Garten gepflanzt, der schöne Falter verdient es, in Mehrzahl gezüchtet zu werden. Vor einigen Jahren hatte ich das Glück, aus einem Pärchen 200 Exemplare zu erhalten, die Raupen leben sonst ganz vereinzelt und sind schwierig zu erhalten, da sie nur auf den grössten Bäumen und zwar hoch in den Kronen derselben sich aufhalten. Thysania Agrippina fliegt hier ebenfalls, doch konnte ich bis jetzt nur beschädigte Exemplare erhalten, die Raupe ist mir noch unbekannt, gegenwärtig will ich einen Versuch mit der Aufzucht des schönen grossen Falters machen, da mir ein Weibchen an 120 Eier gelegt hat. Die Raupen leben an Dilophonota Lassaurii. Deileph. Hippothon und D. Alope finde ich entweder an Curuby oder an einer recht eigenthümlichen Schlingpflanze, die hier häufig an Hecken und Einfriedungen vorkommt, ich kenne sie leider nur unter dem vulgären Namen „Cosso". Die Blüthen haben nämlich die Eigenschaft, jedes Insekt zu fangen, so habe ich oft die grossen Sphinx-Arten, die Danais Erippus und manche Hymenopteren todt und lebend an diesen kleinen Blumen gefunden. Auch nach dem Abschneiden der Blumen dieser Schlingpflanze konnte ich die daran hängenden Thiere mit nach Hause nehmen, ihr Rüssel war so fest in die wunderbare kleine Falle eingeklemmt, dass die Schmetterlinge nicht entweichen konnten. Zu den in dieser Falle häufig erbeuteten Arten gehören noch Agrotis saucia, Leucania extranus, P. egena und einige Plusien; an Bienen und Fliegen fehlt es auch nicht, an den Blättern dieses Schlinggewächses leben die Raupen von Danais Erippus.

In Nummer 15 des zweiten Jahrganges der „Societas Entomologica" las ich vor einiger Zeit einen Aufsatz des Herrn K. Escherich in Regensburg über Fallen- und Köderfang von Coleopteren. Bei Schmetterlingen habe ich den Köderfang schon oft versucht, und meine Sammlung verdankt demselben schon manches schöne Exemplar, aber auf einen Fallen- und Köderfang bei Coleopteren hat mich erst dieser interessante Artikel aufmerksam gemacht. Mittelst dieser einfachen Methode erhielt ich an einem einzigen Abend zirka fünfzig Exemplare von Scarites anthracinus Dej. und 27 Phanaeus Milon ♂ und 18 ♀, die ich bisher nur sehr vereinzelt gefunden hatte, was mich veranlasst, dieser Art des Fanges in Zukunft meine volle Aufmerksamkeit zu schenken. Auch Staphylinen, sowie einige Silphen haben es nicht ver-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schmäht, meiner Falle einen Besuch abzustatten, von ersteren kamen Philonthus convexicollis und hipaneus, Aleochara notula, verberana u. s. w. Ich hoffe in der nächsten Zeit weitere entomologische Nachrichten aus meinem jetzigen Aufenthaltsorte geben zu können.

Ueber Harpyia vinula.

Von Fritz Rühl.

So wenig Interessantes die Ueberschrift des Aufsatzes erwarten lässt, und so wenig ich mir schmeichle, dass einige zufällig gemachte Beobachtungen als Endergebniss einer feststehenden Thatsache dienen können, so schienen mir doch zwei Fälle mit gleichem Resultat merkwürdig genug, um darüber zu referiren. Jedem Leser steht es ja frei, Zufall oder bewusste Thätigkeit anzunehmen, ich begnüge mich mit der einfachen Darstellung. Eine Eierablage von H. vinula hat wohl schon jeder Entomologe gefunden, da ich einer solchen meist achtlos gegenüberstand, erinnere ich mich früher aufgefundener nicht mehr genau, nur weiss ich, dass die Eier meist zerstreut auf kleineren Weidenbüschen etc. und nur selten mehrere Eier auf einem Blatt an grossen Büschen abgesetzt werden.

Vor einigen Jahren traf ich auf der gemeinen Saalweide, Salix caprea, die in kleinen Stämmchen auf dem Zürichberg häufig wächst, zufällig eine Anzahl Eier von H. vinula, und war erstaunt, die Beobachtung zu machen, dass alle kleinen Büsche auf einem sehr beschränkten Terrain nur je zwei Eier enthielten, alles Suchen nach weiteren war erfolglos. Es mochte eine Zahl von 60 bis 70 Exemplaren im Ganzen sein, und ich nahm den Eindruck in mir auf, dass die ganze Ablage von dem gleichen Weibchen stammen müsse. Mein Interesse war erregt, ich wagte nun eine Kombination, die darin gipfelte, dass die ohnediess trägen Vinula-Raupen hinreichend Futter an den kleinen Büschen finden würden, dass für mehrere aber Futtermangel eintreten müsse. So gewagt nun diese Annahme war, so schien sie mir doch momentan als die günstigste Lösung. Sechs der Eier, die von drei verschiedenen Büschen stammten, auf denen sie je zwei und zwei auf einem Blatt abgelegt waren, nahm ich zu mir, ohne mir im Augenblick bewusst zu sein, zu welchem Zwecke, da ich Vinula schon lange nicht mehr erzogen habe. In einem Gazebeutel auf einer Weide meines Gartens untergebracht, gediehen die Räupchen vortrefflich, sie ergaben drei Männchen und drei Weibchen. Ohne dieser Entwicklung, die in das Jahr 1885 zurückreicht, Werth beizulegen, und die ich fast vergessen hatte, hat mich eine ähnliche Eierablage des gleichen Spinners, mit je zwei Eiern auf einem Blatt, die ich 1887 auf der Alp Darlux vorfand, wieder daran erinnert (1886 hatte ich keine Eier von Vinula gefunden). Von den acht hier vorgefundenen Eiern besitze ich zur Zeit (März 1888) acht Puppen und zwar vier männliche und vier weibliche. Ich unterstelle dem Urtheil der Entomologen die höchst wichtige Frage: „Ist es anzunehmen, dass Harpyia Vinula bewusst je ein männliches und ein weibliches Ei absetzen kann? Wurde dies schon beobachtet? Kommt dieser Fall auch bei anderen Insekten vor? Mittheilungen hierüber wären mir sehr erwünscht.

Nachtrag zum Käferzeichniss Hildesheims.

Von Dr. Karl Jordan.

(Fortsetzung.)

Meloë rugosus Marsh. Zwei Exemplare in der Nähe des Griesberges.

Oedemera nobilis Scop. Ein Exemplar in Wallshausen von Gräsern gestreift (Juni 78).

Chrysanthia viridissima L. Im Mai und Juni im Sundern, am Marienberge, bei Coppenbrügge sehr selten.

Chrysanthia viridis Schmidt. Bei Lehrte in der Nähe des Waldes auf Gras, im Juni und besonders im Juli häufig, seltener im Walde auf Gebüsch.

Otiorrhynchus scabrosus Mrsh. In Römers Garten unter Anspüllicht. 2 Ex.

Phyllobius var. acuminatus Boh. — Fehlt.

Polydrusus var. virens Boh. (ist von Wilken als Phyllobius virens Schh. aufgeführt) unter der Stammform.

Phyllobius confluens Steph. 3 Ex.

Metallites mollis Germ. Auf Fichten bei Salzdetfurth, Wallshausen u. s. w. häufig.

Platytarsus hispidus Redt. Steinberg unter Ameisen 1 Ex. Berghölzchen unter Steinen.

Barypithes pellucidus Boh. Römers Garten unter Pflanzenstoffen. 4 Ex.

Barypithes araneiformis Schrk. An der Leine im Anspülicht, Mastberg auf Gesträuch, im Mai 1867 am Marienberge unter trockenem Laub sehr häufig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Günther G.

Artikel/Article: Aus Argentinia. 177-178